



AUSSCHREIBUNGEN

EU: EIC Transition 2021 – Call veröffentlicht

Stichtag: 22. September 2021

Förderfähig in EIC Transition sind Ergebnisse aus FET, ERC und EIC Pathfinder. Unterstützt wird die Weiterarbeit an der neuartigen Technologie und die Entwicklung eines Geschäftsmodells für dessen zukünftige Kommerzialisierung. → [Weitere Informationen](#)

BMBF: Förderung von Verbundvorhaben zum Themenfeld „Software und Algorithmen“ zur Erforschung von Universum und Materie (ErUM) mit Schwerpunkt auf Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen

Stichtag: 1. September 2021

Im Mittelpunkt der Fördermaßnahme stehen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die im Themenfeld „Software und Algorithmen“ innovative, intelligente und skalierbare Methoden und Algorithmen entwickeln bzw. aus anderen Bereichen adaptieren und implementieren, um neue Erkenntnisse aus den großen und komplexen Forschungsdatenmengen der naturwissenschaftlichen Großgeräte zur Beantwortung von aktuellen wissenschaftlichen Fragestellungen der Erforschung von Universum und Materie zu gewinnen. Dazu zählen Big und Smart Data-Methoden, um die Daten mit zuvor unerreichbarer Genauigkeit und Geschwindigkeit auszuwerten, aber auch Entwicklungsarbeiten, um die rasanten Entwicklungen in der Rechnertechnologie und Algorithmik für die Simulation, die Rekonstruktion und die Analyse der Forschungsdaten optimal zu nutzen. Die Forschungsvorhaben können an den verschiedenen Stellen des Datenlebenszyklus ansetzen, beispielsweise direkt bei der online-Datennahme, bei Messkampagnen oder der offline-Datenverarbeitung und -auswertung.

Der Schwerpunkt liegt auf Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zu KI und ML, die z. B. neue Möglichkeiten eröffnen oder erprobte Verfahren und Abläufe effizienter gestalten. Zu Effizienz zählt auch die weitere Automatisierung von Abläufen und die Ermöglichung von Fernzugriff auf die Anlagen („remote access“), um z. B. den personellen Aufwand bei der Durchführung von Experimenten zu reduzieren und Strahlzeiten an den FIS gewinnbringender einzusetzen. Grundlegende Eigenschaften der Methoden und Verfahren können untersucht werden, wenn sie einen direkten Bezug für die geplanten Anwendungen haben. Zu den Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zählen z. B. auf KI und ML basierende Verarbeitungs-, Analyse- und Visualisierungstechniken, die u. a. selbstständig Muster in Daten erkennen, auf effizientere Weise Signal von Untergrund trennen und neue Zusammenhänge ableiten, insbesondere um den Übergang von Big Data zu Smart Data zu unterstützen.

Zu den prioritären naturwissenschaftlichen Großgeräten bzw. Forschungsinfrastrukturen in den drei ErUM-Themengebieten gehören:

- Teilchen:



Die vier Experimente ALICE, ATLAS, CMS, LHCb am LHC-Teilchenbeschleuniger (Genf, Schweiz), die vier Experimentsäulen APPA, CBM, NUSTAR, PANDA an der FAIR-Beschleunigeranlage (Darmstadt) und das Belle-II-Experiment am KEKB-Teilchenbeschleuniger (Tsukuba, Japan).

- Materie:

Die Photonenquellen BESSY II (Berlin), ESRF (Grenoble, Frankreich), European XFEL (Schenefeld), FELBE (Dresden), FLASH (Hamburg), PETRA III (Hamburg), die Neutronenquellen ESS (Lund, Schweden), FRM II (Garching), HFR (Grenoble, Frankreich) und die Quellen für geladene Teilchen GSI/FAIR (Darmstadt), ISOLDE (Genf, Schweiz), IBC (Dresden), FRM II (Garching).

- Universum:

Die Observatorien ALMA, ELT, VLT/VLTI und VISTA des European Southern Observatory (ESO, Chile), CTA (Chile und Spanien), MeerKAT (Südafrika), LOFAR (europaweit), sowie das Pierre-Auger-Observatorium (Argentinien) und

die Detektoranlagen CRESST-III, DARWIN, GERDA/LEGEND, XENONnT im Gran Sasso-Untergrundlabor (Italien), IceCube (Antarktis) und KATRIN (Karlsruhe).

Forschungs- und Entwicklungsarbeiten an anderen Großgeräten bzw. Forschungsinfrastrukturen können gefördert werden, wenn sie einen engen inhaltlichen Bezug zu den oben genannten Großgeräten bzw. Forschungsinfrastrukturen aufweisen und deren Erfolg unterstützen. → [Weitere Informationen](#)

BMBF: Förderung von Forschungsvorhaben zum Thema „IoT-Sicherheit in Smart Home, Produktion und sensiblen Infrastrukturen“

Stichtag: 6. August 2021 (Sensible Infrastrukturen)/5. November 2021 (Industrielle Produktion)/11. März 2022 (Smart Home)

Gegenstand der Förderung sind innovative und risikobehaftete Forschungsvorhaben mit dem Ziel, neue Technologien, Methoden und Verfahren für IoT-Sicherheit zu erforschen und zu entwickeln. Mögliche Forschungsthemen sollen den Lebenszyklus von IoT-Geräten ganz oder in Teilbereichen berücksichtigen. Dies umfasst beispielsweise die Entwicklung, Gestaltung und Einführung von IoT-Systemen, weiterhin Fragestellungen des Betriebs und der Instandhaltung von IoT-Systemen sowie Rahmenbedingungen von IoT-Systemen, wie rechtliche Fragen, Standardisierung, Zertifizierung und Normung. → [Weitere Informationen](#)

BMBF: Förderung von „Partnerschaften für nachhaltige Problemlösungen in Entwicklungsländern – Forschung für Entwicklung“, Pilotmaßnahmen für Partnerschaften in Wissenschaft, Forschung und Bildung mit Entwicklungsländern im Asiatisch-Pazifischen Raum



Stichtag: 13. August 2021

Gefördert werden im Rahmen dieser Fördermaßnahme Forschungsprojekte sowohl als Einzel- wie auch als Verbundvorhaben, die entsprechend des oben beschriebenen Zweckes in internationaler Zusammenarbeit mit den oben aufgeführten Partnerländern eines oder mehrere der nachfolgenden Schwerpunktthemen bearbeiten:

- Gesundheit und Medizin, inklusive Telemedizin: Gefördert werden soll Forschung zur Reduzierung von Mangelernährung und für verbesserte Ernährung, zu geeigneten Monitoring-, Kontroll- und Versorgungssystemen und anderweitigen Innovationen im Gesundheitssystem, zur Bekämpfung von vernachlässigten und armutsassoziierten Krankheiten, bakteriellen Infektionskrankheiten sowie zu nicht-übertragbaren Krankheiten.

- Klima, Energie, Biodiversität, Nahrungsproduktion: Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und Verbesserung von Innovations- und Wertschöpfungsketten, inklusive digitaler Lösungen.

Um die Implementierung von Maßnahmen sicherzustellen und die Wertschöpfung durch Forschungsergebnisse in Zukunft zu gewährleisten, sollen sozioökonomische Forschungsaspekte integraler Bestandteil der Themen sein. Interdisziplinäre Forschungsansätze werden besonders berücksichtigt. Da Grundlagenforschung Voraussetzungen für wissensbasierte Problemlösungen schafft, können auch Projekte gefördert werden, die durch eine geeignete Verzahnung mit den oben genannten anwendungsorientierten Forschungsfeldern den Kapazitätsausbau in der Grundlagenforschung in den Partnerländern zum Ziel haben. → [Weitere Informationen](#)

BMBF: Förderung von Forschungsvorhaben zu Spätsymptomen von Covid-19 (Long-Covid)

Stichtag: 14. Juli 2021

Gefördert werden interdisziplinäre Verbundforschungsvorhaben zu kurzfristig beantwortbaren wissenschaftlichen Fragestellungen zu Spätsymptomen von Covid-19. Die Vorhaben sollen auf Spätsymptome fokussieren, die länger als drei Monate persistieren und schwerwiegende, behandlungsbedürftige Beeinträchtigungen darstellen (Long-Covid- bzw. Post-Covid-Syndrom). Beschwerden, die direkte Folgen einer eventuell notwendigen Intensivbehandlung sind, sind nicht Gegenstand der Förderung.

Aus den Vorhaben sollen Erkenntnisse dazu abgeleitet werden, wie die Betroffenen bei der Genesung am besten unterstützt werden können. Es sollen Forschungsfragen zum besseren Verständnis der Spätsymptome, den zugrunde liegenden Ursachen, den Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten und der Versorgung gefördert werden. Die Projekte sollen dazu beitragen, die Zusammenarbeit zwischen den relevanten Akteuren im Gesundheitswesen zu verbessern, die Patientenorientierung zu stärken und geeignete Versorgungskonzepte zu entwickeln.

Zur Beantwortung der oben genannten Fragen können unter anderem folgende Forschungsansätze zu gesundheitlichen Spätsymptomen von Covid-19 gefördert werden:



- partizipative Forschungsprojekte zur stärkeren Einbindung der Perspektiven der Betroffenen, zur Kommunikation mit den Betroffenen und zur zielgruppengerechten Information der Bevölkerung;
- Auswertungen von Patientendaten und Proben bestehender Kohorten;
- Studien zur besseren klinischen Charakterisierung der Spätsymptome (z. B. Identifizierung von Biomarkern, Bildgebungsverfahren);
- Forschungsprojekte zur Untersuchung der Pathophysiologie und Ursachen;
- Pilotstudien zur Untersuchung der Machbarkeit klinischer Studien zu Therapiekonzepten, Pflege und Rehabilitation;

Forschungsprojekte zur Weiterentwicklung multidisziplinärer und multiprofessioneller sektorübergreifender Versorgungsangebote. Von besonderer Bedeutung sind Forschungsprojekte zur ambulanten Versorgung, zur Rehabilitation und Pflege und zur Zusammenarbeit von spezialisierten Long-Covid-Ambulanzen und der hausärztlichen Grundversorgung;

Erarbeitung von Reviews und Handlungsempfehlungen unter Berücksichtigung internationaler Entwicklungen.

Geschlechts- und altersspezifische Aspekte sowie Fragen sozialbedingter gesundheitlicher Ungleichheiten sind bei den Vorhaben in angemessener Weise zu berücksichtigen. Dies gilt auch hinsichtlich der mit Bezug auf Long-Covid bisher wenig beforschten Altersgruppen wie Kinder und Jugendliche, sowie ältere Menschen. → [Weitere Informationen](#)

BMBF: Förderung von Forschungsprojekten zu ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekten in den Lebenswissenschaften

Stichtag: 15. September 2021, 12:00 Uhr (MESZ)

Mit der vorliegenden Förderrichtlinie werden Forschungsprojekte gefördert, die grundsätzlich in interdisziplinären Verbänden arbeiten sollen. Einzelvorhaben können in begründeten Ausnahmefällen gefördert werden. Die Projekte müssen einen klaren Bezug zu ethischen, rechtlichen und/oder sozialen Aspekten der Lebenswissenschaften herstellen. Sie müssen auf zukunftsorientierte Problemstellungen ausgerichtet sein, die sich aus der Forschung und/oder der Anwendung ihrer Ergebnisse ergeben.

Mögliche Themenfelder mit Bezug zu den Lebenswissenschaften sind beispielsweise folgende Bereiche: Prädiktive Diagnostik;

- Genomforschung/Personalisierte Medizin;
- Reproduktionsmedizinische Forschung;
- Stammzellforschung/Embryonenforschung;
- Digitalisierung/Künstliche Intelligenz;
- Organspende;
- Forschung mit Gesundheitsdaten;



- Lebensende;
- Tierexperimentelle Forschung;
- Genetische Veränderungen (bei Pflanzen, Tieren etc.)
- Biosicherheit/Dual-Use;
- Auswirkungen der Globalisierung, des Klimawandels oder des demographischen Wandels als gesellschaftliche Herausforderung;
- grundsätzliche Fragestellungen moderner ELSA-Forschung/Ansätze antizipatorischer Forschung für aufkommende bioethische Fragestellungen.

Ziel der Forschungsprojekte sollte es sein, die jeweils thematisierten Problemstellungen kritisch zu analysieren, zu bewerten und gegebenenfalls Lösungskonzepte auf der Grundsatz- und/oder Handlungsebene zu entwerfen. Dabei können Vergleiche spezifischer nationaler Sichtweisen und Regelungen mit denen anderer Länder eine sinnvolle Ergänzung darstellen. Es können auch altersspezifische Gesichtspunkte sowie interkulturelle Aspekte mit einbezogen werden. Geschlechtsspezifische Aspekte sollen bei den Vorhaben nach Möglichkeit in angemessener Weise berücksichtigt werden. Die Ergebnisse geförderter Projekte sollen als Grundlage für einen informierten und rationalen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs zur Thematik dienen. Daher sollen die Projekte in der Regel ein Konzept für eine Information von Politik und Öffentlichkeit über ihre Ergebnisse und für eine Kommunikation der Ergebnisse im internationalen Raum erarbeiten. → [Weitere Informationen](#)

FORSCHUNGSPREISE

DFG/FNP: Copernicus-Preis 2022

Stichtag: 20. Juli 2021

Mit dem Copernicus-Preis zeichnen die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die Stiftung für die polnische Wissenschaft (FNP) zusammen alle zwei Jahre ein deutsch-polnisches Forschungspaar, eine Person in Deutschland und eine Person in Polen, für herausragende Leistungen in der deutsch-polnischen Forschungszusammenarbeit **in allen Fachbereichen** aus. DFG und FNP möchten hiermit zur Nominierung geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten einladen.

Mit dem Copernicus-Preis sollen Forscherinnen und Forscher ausgezeichnet werden, die in der deutsch-polnischen Forschungskoooperation aktiv sind und die herausragende Leistungen in ihrem Forschungsgebiet **als Ergebnis der Zusammenarbeit** erzielt haben. Komplementäre Expertise und Forschungstätigkeit sowie gemeinsame Nutzung von Ressourcen, um Forschungsprobleme zu lösen, sind elementare Bestandteile dieser Leistungen. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit sollten von hoher Bedeutung für die jeweilige Forschungscommunity sein und das Potenzial haben, **neue Perspektiven in dem jeweiligen Forschungsgebiet** oder auch darüber hinaus zu eröffnen.



Die Ausschreibung des Preises umfasst alle Fachbereiche. Das Preisgeld von 200.000 Euro wird jeweils zur Hälfte von DFG und FNP zur Verfügung gestellt und geht zu gleichen Teilen an die beiden Ausgezeichneten. Die Mittel sollten dazu verwendet werden, die deutsch-polnische Forschungskooperation weiter zu intensivieren.

Es sind sowohl Vorschläge von anderen als auch Eigennominierungen möglich. Bei Fragen zu dieser besonderen Auszeichnung oder Begleitung in der Antragstellung können Sie sich gerne an Frau Dr. Higgins, Leiterin der Stabsstelle Forschungsförderung wenden (ursula.higgins@uni-bayreuth.de). → [Weitere Informationen](#)

Höffmann-Wissenschaftspreis 2021

Stichtag: 25. Juni 2021 (interne Frist UBT)

Der Höffmann-Wissenschaftspreis für Interkulturelle Kompetenz 2021 ist ausgeschrieben.

Er ist mit € 10.000 dotiert und zeichnet ein herausragendes wissenschaftliches Werk zu Themenfeldern der interkulturellen Kompetenz aus. Erforderlich ist ein integrativer Ansatz, der über die einzelnen Elemente wie Sprache, Geschichte und Geographie, Künste und Religion hinausgeht und diese bündelt. Der Höffmann-Wissenschaftspreis richtet sich daher nicht an bestimmte Disziplinen.

Nominierungsberechtigt ist die Hochschulleitung. Bitte senden Sie Ihren Nominierungsvorschlag bis Freitag, 25. Juni 2021 an den Präsidenten (praesident@uni-bayreuth.de) und den VP Forschung (christian.la-forsch@uni-bayreuth.de), sowie bitte per cc an mich (ursula.higgins@uni-bayreuth.de). → [Weitere Informationen](#)

Ernst Haage-Preis

Stichtag: 31. Juli 2021

Der Ernst Haage-Preis zeichnet seit 2006 junge Wissenschaftler*innen für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Chemie aus und fördert insbesondere den wissenschaftlichen Nachwuchs. Die Auszeichnung wird zu Ehren des Mülheimer Unternehmers Ernst Haage (1901-1968) verliehen und ist mit einem **Preisgeld von 7.500 €** dotiert. Nominiert werden können promovierte Wissenschaftler*innen einer deutschen Forschungseinrichtung/Universität. Sie sollten ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland haben, in der Regel nicht älter als 40 Jahre alt sein und noch nicht in einem unbefristeten Anstellungsverhältnis stehen. Mit dem Preis sollen exzellente wissenschaftliche Leistungen aus allen grundlagenorientierten Forschungsgebieten der Chemie ausgezeichnet werden. Der Preis unterstreicht außerdem die besondere Bedeutung von einem starken Wissenschaftsstandort Deutschlands.

Nominierungsberechtigt sind alle Wissenschaftler*innen an deutschen Hochschulen, **Eigenbewerbungen sind nicht möglich.** → [Weitere Informationen](#)



Wissenschaftspreis der Heinrich-Stockmeyer-Stiftung „zur Verbesserung der Lebensmittelsicherheit und zur Stärkung des Verbrauchervertrauens in die Qualität von Lebensmitteln“

Stichtag: 30. Juni 2021

Der Wissenschaftspreis der Heinrich-Stockmeyer-Stiftung „zur Verbesserung der Lebensmittelsicherheit und zur Stärkung des Verbrauchervertrauens in die Qualität von Lebensmitteln“ steht wieder zur Ausschreibung. Es werden wissenschaftliche Einzelleistungen wie Doktorarbeiten und Habilitationsschriften sowie Publikationen gewürdigt, die in den letzten drei Jahren erstellt wurden. Eine Eigenbewerbung ist möglich. → [Weitere Informationen](#)

VERANSTALTUNGEN

EU: Horizon Europe - Info-Tage

Termin: Mehrere Termine

Die Europäische Kommission wird vom 28. Juni bis 9. Juli 2021 die ersten Info-Tage zum neuen EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizon Europe organisieren.

Die Veranstaltungen richten sich an potenzielle Antragstellende sowie Stakeholder der europäischen Forschung und Innovation und finden online statt. Präsentiert werden Informationen zu den einzelnen Förderlinien und -instrumenten sowie zu den ersten Ausschreibungen des Programms und es besteht die Möglichkeit, den Mitarbeitern der Europäischen Kommission Fragen hierzu zu stellen. → [Weitere Informationen](#)

EU: Online-Seminar-Reihe "Fit für Ihren Antrag: Von Cluster 6 bis zur Antragstellung"

Termin: Mehrere Termine

Die Nationale Kontaktstelle Bioökonomie und Umwelt veranstaltet vom 15. Juni bis zum 21. Juli 2021 eine Online-Seminar-Reihe für Interessierte am neuen EU-Forschungsrahmenprogramm Horizont Europa. Den Auftakt bildet ein Online-Seminar zu Fördermöglichkeiten in Cluster 6, gefolgt von Seminaren zu Budgetplanung, Excellence, Impact und Implementation. Den Abschluss bildet eine Einführung zum Dashboard. Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich. Es besteht die Möglichkeit, sich für die gesamte Seminar-Reihe oder nur für einzelne Veranstaltungen der Reihe anzumelden. → [Weitere Informationen](#)

EU: KoWi-Informationsveranstaltung zu den Marie Skłodowska-Curie Doctoral Networks

Termin: 28. Juni 2021, 10:00-11:15 Uhr

Am 28. Juni 2021 bietet KoWi von 10:00 bis 11:15 Uhr eine Online-Informationsveranstaltung zur kommenden Ausschreibung der Marie Skłodowska-Curie Doctoral Networks in Horizon Europe an. Mit den



MSC Doctoral Networks werden Doktorandenprogramme für eine Laufzeit von bis zu vier Jahren gefördert.

Im Rahmen der Veranstaltung stellt ein Vertreter der Europäischen Kommission das Programm und die Neuerungen unter Horizon Europe vor. Im Anschluss daran erhalten die Teilnehmenden Einblicke in die Praxis durch eine erfolgreiche Antragstellerin.

Die Veranstaltung richtet sich an Wissenschaftler/innen, Forschungsadministratoren/innen und Vertreter/innen von Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland, die mit ihrer Einrichtung an einem DN-Netzwerk partizipieren wollen. Die Veranstaltung wird in englischer Sprache stattfinden. → [Weitere Informationen](#)

BMBF: Online-Seminar der Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung

Termin: 15. Juni 2021, 9:00-12:30 Uhr

Das Online-Seminar der Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung richtet sich an potenzielle Antragstellerinnen in allen Bereichen von Horizont Europa. Im Seminar werden Informationen zur Struktur des Antrags vermittelt sowie Hinweise und Tipps zur Antragstellung gegeben. Am Ende des Seminars gibt es einen Chat zur Beantwortung noch offener Fragen. → [Weitere Informationen](#)

BMW: Innovationstag Mittelstand des BMWi 2021 – *digital edition*

Termin: 17. Juni 2021

Der Innovationstag Mittelstand wird auch dieses Jahr Schaufenster erfolgreicher Innovationen und Informationsplattform für den innovativen Mittelstand. Zur *digital edition* sind eine Reihe vielfältiger Highlights geplant: Ein umfassendes Informationsangebot wird über das breite Spektrum der mittelstandsorientierten Innovationsförderung des BMWi „[Von der Idee zum Markterfolg](#)“ informieren, die Teilnehmenden können sich in interaktiven Webinaren und an virtuellen Beratungsständen direkt mit den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern der jeweiligen Förderprogramme austauschen sowie sich über innovative Matchmaking-Tools mit zukünftigen Partnern vernetzen. → [Weitere Informationen](#)

BayFOR: Bavaria-Israel Symposium "Climate Change and Social Science"

Termin: July 8, 2021

The international symposium on "Climate Change and Social Science" on July 8, 2021 invites Bavarian, Israeli and other European stakeholders from research, industry and other fields to explore new cooperation and network opportunities by focusing on four specific topics from the new EU Framework Programme for Research and Innovation "Horizon Europe" (Cluster 5, Destination 1) mentioned below. The event is organized by experts of the Scientific Coordination Office Bavaria-Israel of the Bavarian Research Alliance (BayFOR) and the Israel-Europe R&D Directorate (ISERD). → [Weitere Informationen](#)



AKTUELLES ZUR NATIONALEN UND INTERNATIONALEN FORSCHUNGSPOLITIK

EU: Neuer Gender Equality Plan des ERC

Im Juni hat der Europäische Forschungsrat (ERC) einen neuen Plan zu Gender Equality für die Laufzeit des Rahmenprogramms Horizont Europa (2021-2027) angenommen. Eine der Neuerungen im aktuellen Plan ist die Berufung sogenannter „ERC ambassadors“, die im Kontext der Aktivitäten des ERC gezielt zu genderspezifischen Themen und Aspekten sprechen werden. Auch sollen geschlechterspezifische Daten zu einzelnen Ländern und Institutionen gesammelt werden, um noch zielgerichteter besonders Frauen zur Antragstellung beim ERC zu ermutigen.

Anlässlich des neuen Plans äußert sich die Vorsitzende der „[Gender Issues Working Group](#)“ des ERC in einem interessanten [Interview](#). Sie zieht darin Bilanz zu den bisherigen Entwicklungen und Erfolgen des ERC in Sachen Chancengerechtigkeit. Seit seinen Anfängen 2007 hat der ERC zahlreiche Schritte unternommen, um eine geschlechtergerechte Beteiligung sowohl bei der Antragstellung als auch der Förderung zu erreichen. Datenerhebung und Begleitforschung haben bereits für mehr Transparenz und evidenzbasierte Maßnahmen gesorgt.

EU: Internationale Zusammenarbeit bei Forschung und Innovation – EU-Kommission legt Strategie vor

Ziel der Kommission ist es, Multilateralismus, Offenheit und Gegenseitigkeit im Rahmen ihrer Zusammenarbeit mit der übrigen Welt zu fördern. Zudem muss die globale Zusammenarbeit sehr stark ausgebaut werden, damit Lösungen für die dringenden Herausforderungen unserer Zeit – z. B. Klimawandel und Pandemien – gefunden werden können.

Des Weiteren beabsichtigt die Kommission, Leitlinien für den Umgang mit ausländischer Einflussnahme auf Forschungsorganisationen und Hochschuleinrichtungen in der EU vorzulegen, um EU-Organisationen bei der Wahrung der akademischen Freiheit, der Integrität und der institutionellen Autonomie zu unterstützen. → [Weitere Informationen](#)

EU: Beteiligung von Einrichtungen aus der Schweiz an Horizont Europa weiterhin möglich

Einrichtungen aus der Schweiz dürfen uneingeschränkt an den Ausschreibungen von Horizont Europa in 2021 teilnehmen. Dabei sollen sich diese weiterhin als Teilnehmende aus einem assoziiertem Drittstaat bewerben. → [Weitere Informationen](#)



Wir freuen uns auf Ihr Interesse, stehen Ihnen jederzeit für Fragen zur Verfügung und beraten und unterstützen Sie bei Ihren Anträgen. **Bitte planen Sie je nach Einreichungsfrist und Größe des Projekts genügend Zeit ein, damit wir Sie optimal unterstützen und die erforderlichen Abläufe koordinieren können.**

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stabsstelle Forschungsförderung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth

Redaktion: Dr. David Magnus